

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 112. Hirschberg, Dienstag den 26. September 1871.

„Der Bote aus dem Riesengebirge"

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pf. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile. Um recht baldige Bestellung bei den resp. Post-Anstalten ersucht ergebenst **die Expedition.**

Politische Uebersicht.

Wenn die europäischen Regierungen vor dem Beginne des vatikanischen Concils den weisen Ermahnungen des in der Folgezeit so sehr gerechtfertigten Propheten, dem Fürsten Hohenlohe, dem aufrichtigen und treuen Freunde der **deutschen** Sache, nachgekommen wären, würden die Agitationen der ultramontanen Partei, welche ihren Hoffnungsanker in der Macht des Episcopates zu befestigen sucht, ihnen weniger Sorgen bereiten, als dies nun geschieht. Aber die Erfolge des römischen Concils haben auch ihr Gutes insofern, als die aufreizende Sprache des Jesuitismus, wie die erstaunlichen Anmaßungen desselben eine Opposition hervorgerufen haben, welche auf dem kirchlichen Gebiete sich der Sympathien aller liberalen Parteien erfreut und namentlich in Deutschland unter den Mitgliedern der katholischen Kirche eine Bewegung hervorgerufen hat, die man im vorigen Jahre für kaum möglich hielt, welche aber gegenwärtig in München in dem tagenden Altkatholiken-Congreß ihren Ausdruck findet.

Indem wir hiermit auf die folgenden Mittheilungen aus München verweisen und es der Zukunft überlassen müssen, in wie weit die Bewegung sich klären wird, sehen wir uns genöthigt, unsere Blicke nach **Oesterreich** zu wenden. Die Situation dieses Länderconglomerates ist eine fortwährend trostlose und durch die neuliche Anerkennung des böhmischen Staatsrechts und der Krönungszusage noch trostloser geworden. Die Bestrebungen des Ministeriums Hohenwart, welche dem alten czechischen Kampfe gegen das Deutschthum, einer Fortsetzung des langjährigen Krieges zwischen Romanismus und Germanismus, wie ein Ei dem andern gleichen, würden die Monarchenbegegnungen" in Ischl und Salzburg illusorisch machen, wenn nicht eine Wendung des politischen Windes eintritt. Mit dem Versuche Seitens des Ministeriums, die Deakpartei für sich zu gewinnen, scheint es, nach den neuesten Nachrichten zu urtheilen, kein großes Glück zu haben.

Aus Paris ist wenig Neues zu melden. Das Kriegsgericht hat den bekannten Rochefort, den „Laternenmann" zur Deportation verurtheilt (s. unt. Frankreich). Rochefort war weder ein „ernster Mann, noch ein Spaßvogel." Ohne selbst bedeutend zu sein, hat er doch in der revolutionären socialen Massenbewegung eine bedeutende Wirkung hervorgerufen und ein größeres Interesse als viele andere Revolutionsmänner erregt.

Zwischen den **Vereinigten Staaten und Mexiko** ist ein Conflict ausgebrochen, der ernstliche Folgen befürchten läßt. Wegen angeblicher Verletzung der Zollgesetze wurde von den Mexikanern auf dem Rio Grande ein amerikanisches Fahrzeug mit Beschlag belegt und auch anderwärts eine amerikanische Barke gekapert. Der amerikanische Gesandte hat für diese Beleidigung Genugthuung und pecuniäre Schadloshaltung — nöthiger Weise mit Gewalt — verlangt.

Hirschberg. (Der Altkatholiken-Congreß,) welchem längst mit der größten Spannung entgegengesehen wurde, ist am Freitag den 22. September in **München** in einer vorberathenden Versammlung zusammengetreten. Die Ausschließung der Frauen und Jungfrauen von der eigentlichen Versammlung wurde nicht auf Intervention der Polizei, sondern auf eigene Erwägungen des Aktionskomitee's veranlaßt, jedoch sollen Professor Michelis und Pater Hyacinthe besondere Vorträge für Frauen und Jungfrauen im Museumsaale abhalten wollen.

In der nicht öffentlichen Versammlung waren 500 Delegirte anwesend. Der Vorstand des Münchener Aktionskomitee's, Ober-Staatsanwalt Wolff, eröffnete die Sitzung mit kurzer Ansprache und übergab das Ehrenpräsidium dem Professor Schulte aus Prag, das Ehren-Vicepräsidium an Dr. v. Windscheid (Heidelberg), Dr. Keller, Nationalrath von Aarau, das Sekretariat dem Dr. Schwicker von Ofen, Dr. Stumpf (Koblenz) und App.-R. Wulffen (Passau). Schulte übernahm das Präsidium und gab eine Erläuterung des Standpunktes der Bewegung; derselbe dementirt die in der Presse veröffentlichten verschiedenen unrichtigen Programme, speziell das in Wiener Blättern veröffentlichte Programm, das angeblich vom Weltpriester Anton als das seinige aufgestellt worden sei. Referenten sind die Professoren Huber und Reinckens. Ersterer beginnt sein Referat über das Programm, welches er artikelweise verliest und erläutert. Döllinger, bei dessen Auftreten sich die Versammlung unter lebhaftesten Beifallsbezeugungen erhebt, giebt über das Wesen der Kirche von Utrecht Erläuterungen. Nachdem er gesprochen, erklärt sich Schulte verpflichtet, Herrn Döllinger, als dem Urheber der pflichtmäßigen Opposition, für sein standhaftes Wirken zu danken und fordert die Versammlung auf, dieser Anerkennung Ausdruck zu geben, worauf sich dieselbe unter dreimaligem Hochrufe abermals erhebt. Hierauf beendet Huber sein Referat. Der Präsident schlägt vor, im Hinblick auf die gegebenen klaren Erläuterungen von einer allgemeinen Diskussion abzusehen, und wird hierauf in die Spezialdebatte eingetreten.

Das Programm der Versammlung wurde unter Zustimmung Döllingers festgestellt und enthält folgende Punkte:

„Wir halten fest am alten katholischen Glauben, wie er in Schrift u. Tradition bezeugt ist, sowie am alten katholischen Kultus. Wir lassen uns als vollberechtigte Glieder der katholischen Kirche weder aus der Kirchengemeinschaft, noch aus den durch dieselbe erwachsenden kirlichen und bürgerlichen Rechten verdrängen. Wir erklären die über uns wegen unserer Glaubenstreue verhängten kirchlichen Censuren für gegenstandslos und willkürlich. Vom Standtpunkt des durch das tridentinische Konzil aufgestellten Glaubensbekenntnisses verwerfen wir die unter Pius IX. im Widerspruch mit der kirchlichen Lehre und den Grundsätzen des apostolischen Konzils zu Stande gebrachten Dogmen, insbesondere die vom unfehlbaren Lehramte und von der höchsten Jurisdiktion des Papstes. Wir halten fest an der alten Kirchenverfassung und verwerfen jeden Versuch, die Bischöfe aus der unmittelbaren selbstständigen Leitung der Einzelkirchen zu verdrängen. Dem tridentinischen Kanon zufolge besteht die göttlich gestiftete Hierarchie aus Bischöfen, Priestern und Diakonen. Wir bekennen uns zum Primat des römischen Bischofs, wie er auf Grund der Schrift von den Vätern und den Konzilen anerkannt war. Wir erklären, daß Glaubenssätze nur im Einklange mit der heiligen Schrift definirt werden können, und die Lehrentscheidungen eines Konzils im unmittelbaren Glaubensbewußtsein des katholischen Volkes und in der theologischen Wissenschaft sich als übereinstimmend mit dem ursprünglich überlieferten Glauben der Kirche erweisen müssen. Wir wahren der katholischen Laienwelt, dem Klerus, wie der wissenschaftlichen Theologie bei Feststellung der Glaubensregeln das Recht des Zeugnisses und der Einsprache. Wir erstreben eine Reform in der Kirche, welche die heutigen Gebrechen und Mißbräuche im Geiste der alten Kirche heben und die berechtigten Wünsche des Volkes auf Theilnahme an den Kirchenangelegenheiten erfüllen werde. Der der Kirche von Utrecht gemachte Vorwurf des Jansenismus ist grundlos und besteht zwischen uns und ihr kein dogmatischer Gegensatz. Wir hoffen die Wiedervereinigung mit der griechischen, orientalischen und russischen Kirche, deren Trennung ohne zwingende Ursachen erfolgte und in keinem wesentlichen dogmatischen Unterschiede begründet ist. Wir erwarten unter Voraussetzung der angestrebten Reformen und auf dem Wege der Wissenschaft und fortschreitenden Kultur allmälig eine Verständigung mit den übrigen christlichen Konfessionen, insbesondere mit der protestantischen und den bischöflichen Kirchen England's und Amerika's. Wir halten bei Heranbildung des Klerus die Pflege der Wissenschaft für unentbehrlich und wünschen die Mitwirkung der weltlichen Obrigkeit zur Heranbildung eines sittlich frommen, wissenschaftlichen und patriotischen Klerus. Wir verlangen für den niederen Klerus eine würdige, gegen hierarchische Willkür geschützte Stellung; wir verwerfen jede willkürliche Versetzbarkeit der mit der Seelsorge betrauten Geistlichen. Wir halten zu den die bürgerliche Freiheit und humanitäre Kultur verbürgenden Verfassungen unserer Länder und erklären, unsern Regierungen im Kampfe gegen den im Syllabus dogmatisirten Ultramontanismus treu und fest zur Seite zu stehen. Da offenkundig durch die Jesuiten die gegenwärtige unheilvolle Zerrüttung verschuldet worden ist und da dieser Orden seine Machtstellung mißbraucht, um in der Hierarchie, unter Klerus und Volk kulturfeindliche, staatsgefährliche und antinationale Tendenzen zu verbreiten und zu nähren, und da er eine falsche und korrumpirende Moral lehrt, so sprechen wir die Ueberzeugung aus, daß Friede, Gedeihen und Eintracht in der Kirche und ein richtiges Verhältniß derselben zur bürgerlichen Gesellschaft erst dann möglich ist, wenn der

gemeinschädlichen Wirksamkeit des Ordens ein Ende gemacht sein wird. Als Glieder der katholischen und durch die vatikanischen Dekrete noch nicht alterirten Kirchen welcher die Staaten politische Anerkennung und öffentlichen Schutz garantirt haben, hatten wir auch unsere Ansprüche auf alle realen Güter und Besitztitel der Kirche aufrecht. München, 21. September 1871. Das Redaktionscomitee. Döllinger, Reinckens, Schulte, Huber, Maaßen, Langen, Friedrich."

Die Vormittagssitzung gedieh in ihrer Berathung bis zum Punkte vier, ohne die Diskussion desselben vollständig zu beenden. An der Debatte betheiligten sich u. A. Professor Michelis, Anton (Wien), Keller (Aarau) Döllinger und Tangermann. Die Sitzung wurde heute Nachmittag um 3½ Uhr fortgesetzt. Es entspann sich eine lebhafte Debatte über den in der Morgensitzung noch nicht durchberathenen Artikel 4 des Programms betreffend die Heranbildung des Klerus. Döllinger warnt eindringlich vor der Anrufung der weltlichen Obrigkeiten betreffs der Erziehung der Geistlichkeit. Nachdem die Diskussion über die einzelnen Artikel beendigt, wird das ganze Programm mit folgenden wesentlichen Abänderungen der Artikel 3 und 4 angenommen: Bei Artikel 3 wird dem katholischen Volke eine verfassungsmäßige geregelte Theilnahme an den Kirchenangelegenheiten vindicirt und schließlich gesagt: „Wir erwarten unter Voraussetzung der angestrebten Reformen und auf dem Wege der Wissenschaft und fortschreitenden christlichen Cultur allmälig eine Verständigung mit den protestantischen und bischöflichen Kirchen." Art. 4 Alinea 2 wird dahin abgeändert: „Wir betrachten die künstliche Abschließung des Klerus von der geistlichen Kultur des Jahrhunderts (in Knabenseminarien und in einseitig von Bischöfen geleiteten höheren Lehranstalten) bei dessen großem Einflusse auf die Volkskultur für die Erziehung und Heranbildung eines sittlich frommen, wissenschaftlich erleuchteten und patriotisch gesinnten Klerus als höchst ungeeignet." — Hierauf werden verschiedene Anträge von auswärtigen Deputirten über die Bildung von Gemeinden u. s. w. gestellt.

Den 23. September fanden in der nicht öffentlichen Sitzung alle Anträge bezüglich der Bildung von Vereinen zur Fortpflanzung der Reformbewegung und der Bildung von Gemeinden durch die fast einstimmig angenommenen Anträge Zirngiebl und Schulte ihre Erledigung. Der Antrag Zirngiebl (betreffend die Bildung von Vereinen zur Fortpflanzung der Reformbewegung) lautet: Möge von gegenwärtiger Versammlung für die Durchführung einer organisirten katholischen Bewegung aus Ihrer Mitte eine ständige Kommission mit dem Rechte unbeschränkter Kooptation niedergesetzt werden. Die Versammlung soll zugleich dieser Kommission ihr unbedingtes Vertrauen aussprechen, dieselbe auf dem Gebiete der Organisation mit der ihr selbst zustehenden Autorität betrauen und ihr jegliche benöthigte materielle wie geistige Unterstützung zusagen. Als Kommission wird die Vorstandschaft des Katholikencongresses mit Einschluß der beiden Vorstände des Münchener Comitees eingesetzt. Schulte als Referent über die Bildung von Gemeinden stellt den Antrag, der Katholikenkongreß möge folgende Beschlüsse fassen: 1) An allen Orten, wo das Bedürfniß sich einstellt und die Personen dazu vorhanden sind, ist eine regelmäßige Seelsorge herzustellen. Ob dieser Fall vorliegt, können nur die Lokalkomitees beurtheilen, denen gerathen wird, sich mit dem Münchener Centralcomitee in Verbindung zu setzen. 2) Wir haben ein Recht darauf, unsere Priester vom Staate, wo und so lange kirchliche Akte Voraussetzung bürgerlicher Rechte sind, als zur Vornahme solcher Akte berechtigt anerkannt zu sehen. 3) Wo es möglich ist, soll um diese Anerkennung eingeschritten werden. 4) Der Einzelne ist bei unserem Nothstande im Gewissen berechtigt, zur Vornahme bischöflicher Funktionen fremde Bischöfe anzugehen; wir sind berechtigt, sobald der rechte Moment gekommen, zu sorgen, daß eine regelmäßige bischöfliche Jurisdiktion hergestellt werde. — Nach Annahme dieser Anträge erfolgte die Mittheilung, daß morgen mit Genehmigung des Magistrats ein Gottesdienst in der Nikolai-Kirche abgehalten werde. — Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Die heute im Glaspalast stattgefundene erste öffentliche Katholiken-Versammlung war sehr zahlreich besucht; es waren 6600 Eintrittskarten ausgegeben. Die Versammlung nahm die gehaltenen Vorträge mit lebhaftem Beifall auf. Als Redner traten auf Huber (München), Anton (Wien), Schweckert (Ofen), Munzinger (Bern), van Til (Utrecht), Pater Hyacinthe, welcher seinen Vortrag in französischer Sprache hielt, und Professor von Schulte (Prag).

[Gedenktage.] 27. September. Der König von Preußen telegraphirt, daß die Kapitulation von Straßburg 9 Uhr Abends erfolgte. — Ausfall der Garnison Metz bei Mercy-le-Haut bis Ars-le-Quenep mit großen Verlusten der Franzosen zurückgeschlagen.

Deutschland. Berlin, 23. September. (Der Kanzler) des deutschen Reiches, Fürst Bismarck, hat sich gestern Nachmittags 2 Uhr auf einige Tage nach Friedrichsruhe im Lauenburgischen begeben. Dem Fürsten wurde vor seiner Abreise aus Reichenhall dort noch im Namen der Stadt ein von dem Magistrat und den Gemeindebevollmächtigten zur Erinnerung an seinen dortigen Aufenthalt ihm gewidmetes Album mit photographischen Ansichten aus der Umgebung Reichenhalls durch eine Deputation, an deren Spitze der Bürgermeister stand, überreicht. Der Fürst, sichtlich erfreut über diesen Beweis der ihm entgegen getragenen Sympathien, nahm das hübsche Geschenk dankend an, und begab sich darauf, eine Stunde später, persönlich in die Wohnung des Bürgermeisters, um denselben wiederholt zu beauftragen, den Gemeindekollegien wie den Bewohnern Reichenhalls seinen Dank und seine Freude über die gefundene Aufnahme auszudrücken.

— (Die preußischen Bischöfe.) Der „Augsb. Allg. Ztg." wird aus Köln von gewöhnlich gut unterrichteter Seite mit-

getheilt, daß die jüngst zu Fulda abgehaltene Konferenz der preußischen Bischöfe sich in einer Immediat-Eingabe um Schutz der „Kirche" an Se. Majestät den König gewandt hat. Wie man sieht, erinnern sich diese Herren unter Umständen leicht an das Herz des „Landesvaters": ob sie selbst aber, zumal in der letzten Zeit, auch nur annähernd loyale „Landeskinder" gewesen, bleibt zweifelhaft.

— (Eine österreichische und deutsche Note.) Gutem Vernehmen nach haben Deutschland und Oesterreich den fremden Cabineten vollständig gleichlautende und also nothwendig gemeinsam ausgearbeitete Mittheilungen über die Besprechungen von Gastein-Salzburg zugehen lassen. Als leitenden Gedanken ihrer eminent friedlichen Politik haben die beiden Mächte darin den Grundsatz der Nicht-Intervention aufgestellt.

— (Die Gerüchte von dem Rücktritte des Cultusministers von Mühler) tauchen von neuem auf, — schreibt man der „A. Z." — ohne jedoch auf größern Werth Anspruch zu haben, als daß sie der Ausdruck eines weitverbreiteten Wunsches sind.

— (Die Krönung des Kaisers) wird, unserem Vernehmen nach, jetzt ernstlich vorbereitet, doch ist man noch nicht darüber einig, in welcher Stadt diese feierliche Handlung stattfinden soll, ob in Berlin oder in Frankfurt a. M.

— (In Anhalt) circulirt mit Beharrlichkeit das Gerücht, der Herzog wolle zu Gunsten des Königs von Preußen auf die Regierung verzichten.

— (Dotationsgelder.) Man schreibt uns aus Potsdam, daß daselbst in den nächsten Tagen die Dotationsgelder an die Landwehrleute, im Betrage von etwa 2600 Thalern zur Auszahlung gelangen werden. Viele von den Bittstellern haben zurückgewiesen werden müssen. Aus Berlin sind übrigens bereits in großer Anzahl Beschwerden von Landwehrleuten an den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath v. Jagow eingetroffen, leider ohne Erfolg, da die Beschwerden, wie es scheint, einfach ad acta gelegt werden.

— (Gegen eine hiesige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft) schwebt der „Voss. Ztg." zufolge ein Prozeß eigenthümlicher Art. Ein von einem französischen Kriegsgericht auf höchst mangelhafte Beweisstücke hin wegen Spionage zum Tode verurtheilter und demgemäß auch standrechtlich erschossener Norddeutscher war bei der betreffenden Gesellschaft mit einer nicht unbedeutenden Summe versichert, die nunmehr auszuzahlen die Gesellschaft weigert. Die Erben haben in Folge dessen den Rechtsweg beschritten.

— (Ueber den Eisenbahnunfall) auf der Station Kösen, theilt der „St.-Anz." nun mit, daß ein Telegraphist durch falsche Signalisirung den Unfall verschuldet habe und bereits vom Dienst suspendirt sei. Die Untersuchung bezüglich des Grades seiner Straffälligkeit schwebt noch.

25. September. (Der Bauer F. P. Schöttl) zu Lenggries in Oberbaiern hat, um seiner Freude über die Einigung Deutschlands Ausdruck zu geben, dem Deutschen Kaiser ein Paar prachtvoll gearbeitete goldene Sporen, ein Kunstwerk aus der Schmuckwaarenfabrik von Gschendt u. Co. in Pforzheim, zum Geschenk gemacht.

— (Ueber den Eisenbahnunfall), welcher sich am 5. Septbr. d. J. auf der Hannover'schen Eisenbahn dadurch ereignete, daß der von Hannover nach Kassel gehende Schnellzug im Bahnhof Salzderhelden auf einen Arbeitszug aufgefahren war, in Folge dessen die Laufachse der Maschine des Schnellzuges, welcher dadurch einen zweistündigen Aufenthalt erlitt, entgleist, zwei Wagen des Arbeitszuges beschädigt, Personen aber glücklicher Weise nicht verletzt worden waren, meldet der „Reichsanzeiger" unter Anderm. „Sämmtliche Beamte, welchen bei dem Zusammenstoße irgend ein Versehen zur Last fallen kann, nämlich, der Stations-Vorsteher von Salzderhelden, der Führer des Arbeitszuges, die für Abgabe des Läutesignals bei Abfahrt des Schnellzuges von Kreiensen verantwortlichen Stations- und Telegraphenbeamten daselbst, sowie der Locomotivführer des Schnellzuges sind vorläufig der Ausübung des Dienstes enthoben und haben, soweit sie nach dem Ausfall der schwebenden gerichtlichen Untersuchung werden schuldig befunden werden, Bestrafung zu gewärtigen.

Baden-Baden, 22. September. Der Kaiser empfing heute nach der Promenade den Polizeipräsidenten v. Wurmb, welcher gestern auf der Rückreise von Paris hier eingetroffen ist; derselbe reist morgen nach Berlin weiter. Der König von Dänemark ist heute früh incognito als Graf von Moen hier eingetroffen und machte um 12 Uhr dem Kaiser einen halbstündigen Besuch, welcher alsbald erwiedert wurde. Der König reist heute Abend wieder von hier ab.

Krefeld. Kaplan Titz richtet bezüglich des aus der „Rh. Ztg." reproducirten Artikels über die Ultramontanen an die „Düsseldorfer Volkszeitung" eine Berichtigung in der es u. A. heißt, daß seine Auslassung folgendermaßen lautete: „Wenn aber die Furie der Internationale ihre Fackel durch Europa schwingt und ihre Axt an die durch Blut und Eisen nothdürftig zusammengeschweißten Throne legt: dann werden die Herrscher vergebens nach dem Vatican hinschauen; „denn, sagt der rothe Mazzini, ist einmal der Papst vom Throne gestoßen, so stürzen, ihrer Basis beraubt, sämmtliche europäische Monarchien zusammen;" wenn sie dann anklopfen an die Pforten der Reichen und Begüterten und rufen: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Kommt, laßt uns theilen!" dann wird man (vielleicht zu spät) rufen: „O schwarze Brigade, hilf uns!" (Gut berichtigt!)

München, 22. September. Die Eheerklärungen nach dem Tridentiner Konzil in Folge vorausgegangener Verweigerung der kirchlichen Trauung wegen Protestes gegen die Unfehlbarkeit häufen sich. So erfolgten solche jüngst auch in Niederbaiern und zwar in Passau und Pfarrkirchen, ebenso in Regensburg. In dem einen dieser Fälle wurde den neuen Eheleuten von der Liedertafel des Orts ein solennes Ständchen gebracht. Heute nimmt hier in München

Professor Dr. Friedrich in einer städtischen Spitalkirche eine altkotholische Trauung vor. — Da in Landau in der Pfalz die katholische Geistlichkeit bei dem Tode eines Unterzeichners der Döllinger-Adresse die kirchliche Beerdigung verweigerte, nahm sie ein protestantischer Geistlicher vor.

— Gelegentlich eines Festes für die heimgekehrten Soldaten, welches in Mering jüngst statt hatte, stellte Pfarrer Renftle den neuen innern Kampf als im Zusammenhang mit dem beendigten Kriege stehend dar. Einer der Soldaten, ein Wirthssohn, erwiderte hierauf u. A.: Wir dürfen uns Glück wünschen, solche Bürger in unserer Geburtsstätte zu haben, die sich treu und offen an unsern Herrn Pfarrer anschlossen, um mit ihm vereint die schwarze Bande zu bekämpfen. Möge auch dieser Kampf für unsern Hrn. Pfarrer, für unsere Väter und Mitbürger enden wie der Kampf für's Vaterland.

— Abgeordnetenkammer. In der auf heute Nachmittag behufs Wahl des Präsidiums anberaumten geheimen Sitzung wurde Regierungsrath Freiherr v. Ow mit 79 von 145 Stimmen zum ersten, Graf Seinsheim zum zweiten Präsidenten, Archivar Jörg zum ersten, Landrichter Eder zum zweiten Sekretär gewählt.

— Der hiesige „Volksbote" vom 20. September ist mit Trauerrand erschienen; er beging auf diese Weise den ersten Jahrestag der Besetzung Roms durch die Italiener.

— Der „Voksbote" theilt mit, daß der Benefiziant Kränzle von Sancta Magarita in Augsburg, früher Caplan bei dem Pfarrer Renftle, sich gegen das Unfehlbarkeitsdogma erklärt hat und deshalb a divinis suspendirt worden ist.

23. September. Die Reichsrathskammer hat den Reichsrath Baron Schrenk zum Vice-Präsidenten gewählt.

Stuttgart, 23. September. Der Minister a. D. v. Varnbüler erläßt in dem „Schwäbischen Merkur" die Erklärung, er werde eine authentische Darstellung der im Juli vorigen Jahres zwischen Würtemberg und Frankreich geführten Verhandlungen veröffentlichen, falls St. Vallier seine Behauptung beweisen würde, daß Süddeutschland leicht von der deutschen Sache hätte getrennt werden können. Unwahr sei es, daß Würtemberg gezaudert, Partei gegen Frankreich zu ergreifen und daß Würtemberg nur von Baiern zum Kriege mit fortgerissen sei. Schon am 13. Juli v. J. habe er St. Vallier eröffnet, daß Würtemberg im Falle eines Kriegsausbruches an dem Kriege gegen Frankreich theilnehmen werde.

Oesterreich. Wien, 22. September. Der niederösterreichische Landtag genehmigte ohne Debatte mit allen gegen 2 Stimmen die vom Verfassungsausschusse beantragte Rechtsverwahrung, obwohl der Statthalter im Auftrage der Regierung die Kompetenz des Landtages hierzu bestritten und des Weiteren erklärt hatte, das kaiserliche Reskript beeinträchtige die Rechte der übrigen Königreiche und Länder um so weniger, als die Ergebnisse der Verhandlungen des böhmischen Landtages der verfassungsmäßigen Entscheidung des Reichsraths unterlägen.

Pest, 22. September. „Pesti Naplo" enthält eine Mittheilung Deak's, in welcher derselbe erklärt, daß er den verfassungstreuen Abgeordneten keinerlei Versprechungen für den Fall gemacht habe, daß sie sich vom Reichsrath fern halten würden.

Italien. Florenz, 22. September. Der französische Geschäftsträger Baron Villestreux ist gestorben. — Der Personenverkehr auf der Mont-Cenisbahn soll Mitte Oktober beginnen.

Frankreich. Paris, 22. September. Der Minister de Remusat ist von seiner Reise nach Italien gestern wieder zurückgekehrt.

23. September. Das seit gestern mehrfach verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Einberufung der Nationalversammlung wird von der „Agence Havas" für unbegründet erklärt. — Ueber die fortdauernde Entwaffnung der Nationalgarde in den Departements laufen nach wie vor durchaus befriedigende Nachrichten ein.

Versailles, 22. September. In der gestrigen Sitzung des Kriegsgerichts wurden die Verhandlungen gegen Rochefort, Mourat und Maret beendigt und das Urtheil publizirt. Rochefort wurde zur Deportation nach einem befestigten Platze, Mourat zur einfachen Deportation, Maret zu 5 Jahren Gefängniß und 500 Frcs. Geldbuße verurtheilt. — Der Revisionsrath der ersten Militärdivision hat die Kassationsgesuche von Ferré, Ferrat, Urbain und Verdure zurückgewiesen.

Havre, 23. September. Der gestern Abend hier eingelaufene von New-York kommende Postdampfer „Lafayette" ist in vergangener Nacht mit der ganzen Ladung verbrannt.

Holland. Haag, 23. September. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Budget für 1872 vorgelegt. Die Ausgaben betragen 97 Millionen, von denen 8 Millionen auf die Eisenbahnen entfallen. Das Defizit beträgt 9 Millionen. Zur Deckung desselben schlägt die Regierung eine allgemeine Einkommensteuer vor. Die Schlacht- und Patentsteuer werden dagegen abgeschafft.

Dänemark. Kopenhagen, 22. September. Der König wird Dienstag, über Lübeck kommend, hier erwartet. Die Königin reist am Sonntag von Rumpenheim nach Venedig ab, von wo aus sie sich später nach Korfu begeben wird. An demselben Tage tritt die Prinzessin von Wales die Rückreise nach England an.

Amerika. Newyork, 21. September. Nach eingegangenen Berichten aus Tortola (Jungfern-Insel in den Nord-Caraiben) sind daselbst in Folge von Erdbeben 7000 Menschen obdachlos geworden.

22. September. Seitens des Schatzsekretärs Boutwell sind heute 6 Millionen Dollars in Gold verkauft worden. Ursprünglich war der Verkauf von nur 2 Millionen für den Monat September angeordnet.

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 25. September. Bei der am 19. u.

20. d. M. behufs Wiederbesetzung der an hiesiger Gnadenkirche erledigten vierten Predigerstelle vollzogenen Generalwahl, durch welche dem Kirchen-Collegium für die Specialwahl 3 Kandidaten in Vorschlag gebracht wurden, waren vertreten:

1., die noch bestehenden zehn wahlberechtigten Innungen, zu denen die Kaufmanns-Societät, die Schuhmacher-, Fleischer-, Bäcker-, Schneider-, Böttcher-, comb. Tischler-, Töpfer-, Schlosser- und Bauhandwerker-Innungen gehören, durch 9 Stimmen, indem die Schlosser-Innung nicht mitgewählt hat;

2., die aufgelösten 9 Innungen durch Repräsentanten, die auf Grund des Rezesses von 1826 durch die Stadtverordneten gewählt sind, mit 7 Stimmen, indem an Stelle des verstorbenen Rathsherrn **Vogt** noch kein Repräsentant gewählt ist, 2 Repräsentanten aber nicht erschienen, und demnach blos 7 Repräsentantenpaare (ein übrigbleibender einzelner Repräsentant muß bei der Abstimmung einem Paare zugetheilt werden) vorhanden waren;

3., die Landgemeinden Cunnersdorf, Straupitz, Gotschdorf, Schwarzbach, Grunau und Hartau (Eichberg und Schildau besitzen als Gastgemeinden kein Wahlrecht) mit 6, und

4., das Kirchen-Collegium, von welchem ein Mitglied nicht erscheinen konnte, mit 14 Stimmen.

Von jeder der so sich ergebenden 36 Stimmen wurden 3 Kandidaten in Vorschlag gebracht, so daß im Ganzen 36 mal 3 zusammen 108 Namensabgaben stattfanden, und es erhielten hiervon Oberpfarrer **Schenk** zu Rothenburg i. L. 36, Pastor **Vangerow** zu Volkersdorf bei Friedeberg a. O. 27, Pfarrvikar **Knobloch** zu Laskowitz bei Ohlau 25, Predigt-Amts-Kandidat und Gouverneur v. **Bröcker** am Cadettenhause zu Culm 13, Diakonus **Martini** zu Woblau 4 und Hilfsprediger **Neumann** an der Friedenskirche zu Groß-Glogau 3 Stimmen (Summa 108 Stimmen.) Für einen der Herrn Kandidaten liegt somit der seltene Fall der Einstimmigkeit vor, und es geben sich, soweit wir die Stimmung kennen, die Repräsentanten dem zuversichtlichen Vertrauen hin, daß dieses Resultat bei der feierlichen Wahl am 27. d. M. nicht ohne Einfluß sein wird. Mögen die Gemeindemitglieder recht zahlreich der durch das Kirchen-Collegium an sie ergangenen Einladung zur Theilnahme an der hochwichtigen Handlung und dem ihr vorangehenden Gottesdienste folgen.

△ **Hirschberg**, den 25. September. Am vergangenen Sonnabende feierte die „städtische Ressource" hierselbst ihr **25jähriges Bestehen** in solenner Weise durch ein Fest-Diner und nachfolgenden Ball im Arnold'schen (Siegemund'schen) Saale. An der Festtafel, an welcher über 200 Personen Theil nahmen, eröffnete Herr Großmann, der Vorsteher der Ressource, die Reihe der Toaste mit einem vortrefflich eingeleiteten Hoch auf Se. Majestät, unsern Kaiser und König, Wilhelm I., worauf der Gesang der neuen Kaiser-Hymne erfolgte. Des Kronprinzen und der militairischen und diplomatischen Führer gedachte im Rück- und Hinblicke auf die durchlebten gewaltigen Ereignisse und die errungenen großen Erfolge Herr Lungwitz, des deutschen Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses, nachdem vorher das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles ꝛc." angestimmt worden war, Herr Berger und der städtischen Behörden Herr Leßmann.

Einem Jubel-Festliede, welches sodann folgte, reihte Herr Großmann einen historischen Rückblick auf das Entstehen und die Wirksamkeit der Ressourcen-Gesellschaft an, damit gleichzeitig einen schätzenswerthen Beitrag zur Beurtheilung der damals neuerwachten kommunalen Lebensregung verwebend. Der Geist der Städteordnung von 1808 gelangte, so hob der Bericht hervor, erst in den 40er Jahren zum allgemeinern Verständniß. Zahlreiche Vereine zur Besprechung von Gemeinde- und Verwaltungsangelegenheiten entstanden in großen u. kleinen Städten. In Hirschberg traten die Stadtverordneten, unter ihnen der berühmte Ungerer, in der Sitzung am 27. März 1846 der Sache näher, beschließend, nach dem Vorbilde von Königsberg einen Verein unter dem Namen „städtische Ressource" zu bilden. Am 28. April erfolgte nach der Stadtverordneten-Sitzung die Aufnahme der Beitrittserklärungen, am 4. Mai die Berathung des Statuts, nach welchem damals Magistratsmitglieder der Ballotage bei der Aufnahme nicht unterlagen, am 29. Juni die polizeiliche Genehmigung und am 13. Juli im Stadtverordneten-Zimmer die Wahl des Vorstandes, worauf am 18. Juli die durch die Aufsichtsbehörde legalisirte Privatgesellschaft zum ersten Male im Garten zu „Neu-Warschau" (jetzt „zum Kronprinz") zum Zweck „gegenseitiger Belehrung" zusammentrat. Alle gleichartigen Vereine anderer Städte erlagen dem Sturmjahre 1848 oder „verkümmerten an Maßregelungen", stets auf Grund einer Beschuldigung von Ausschreitungen gegen das Vereinsgesetz. Auch die hiesige Ressource blieb von der damaligen „Landplage der Angeberei" nicht unangefochten. Als Angriff bot eine „harmlose, mit obligater Musik durch die Stadt" unternommene Schlittenfahrt nach Hermsdorf die Handhabe; die Klage fand aber in der Appellationsinstanz zu Breslau die „verdiente Abfertigung". Seit jener Zeit ist die Ressource von dergleichen unbehelligt geblieben, obschon sie sich offen und nicht erfolglos des „Wahlrechts für Staat und Gemeinde" befleißigte, eingedenk der Mahnung Waldeck's, „mannhaften Bestand in Gesinnung für Wahrheit, Recht und Vaterland" festzuhalten. Den Vorsitz führte im ersten Jahre Herr Bettauer, seitdem aber ununterbrochen Herr Großmann.

Der 19. November 1847 war von der Gesellschaft dazu ausersehen, dem Danke für die von des Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät im wohlverstandenen Interesse der Städte anheimgegebene Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Verhandlungen gebührenden Ausdruck zu geben, und es dürfte nie oder selten in Hirschberg ein Fest gefeiert worden sein, welches, wie das betreffende, im Schießhaussaale abgehaltene, alle Behörden und alle Stände, Männer und Frauen, zusammen geführt und in solchem Maße geistig und gemüthlich befriedigt hätte. 1848 erfolgte eine „allgemeine Flucht der Lauen", die weder „Reaktionär noch Demokrat" sein wollten, aus der Gesellschaft, in Letzterer das liberale Element als Bestand zurücklassend.

In ähnlicher Weise frischte der Bericht noch so manche Erinnerung auf, damit das Walten und Wirken der Ressource charakterisirend, die auch auf gerechtfertigten materiellen Genuß Verzicht leistete, wenn es der Unterstützung Bedürftiger oder Unglücklicher, der Förderung eines allgemein nützlichen Unternehmens oder der Bethätigung ächter patriotischer Gesinnung galt. Das Mitglieder-Verzeichniß der Gesellschaft zählt i. G. 328 Nummern. Durch den Tod schieden während des 25jährigen Zeitraums 104, aus andern Ursachen 120 aus, so daß der gegenwärtige Mitglieder-Bestand 104 beträgt. Von den allerersten Mitgliedern gehören der Gesellschaft noch 7 an.

Dem Toaste auf das Jubelkind, den Herr Großmann ausbrachte, folgten im Wechsel mit weiteren Festliedern noch verschiedene andere, namentlich auf den Vorsteher selbst und die übrigen Vorstandsmitglieder, auf die Frauen ꝛc. Letztere gaben durch eine Vertreterin die ihnen gewidmete Aufmerksamkeit in poetischer Form mit einem Hoch auf die „Herrenwelt" zurück. Die Elger'sche Capelle erntete durch ihre Vorträge wiederholt reichen Beifall. Ebenso befriedigte die coulante Bedienung bei der Festtafel, bis die gemüthliche Stimmung auch auf den Festball überging, der die Tafelfreuden, welche der „splendiden" Gesellschaftskasse verdankt wurden, ablöste.

Löwenberg, 20. September. [**Das fünfzigjährige Amtsjubiläum**] der beiden katholischen Lehrer-Veteranen Hentschel in Kunzendorf u. W. und Gabler in Kesselsdorf hiesigen Kreises, wurde in den Tagen des 18. und 19. d. M. in würdevoller und erhebender Weise begangen.

* Die diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen finden für

die im Bezirk der 3. und 4. Compagnie 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 sich aufhaltenden Landwehrleute, Reservisten und Dispositions-Urlauber wie folgt statt:

A. 3. Compagnie.

1) **am 28. September, Vormittags 8 Uhr, in Schmiedeberg** für die Ortschaften:
Schmiedeberg, Buschvorwerk, Hohenwiese und Quirl;

2) **am 28. September, Vormittags 9 Uhr, in Schmiedeberg** für die Ortschaften:
Arnsberg, Buchwald, Bärndorf, Hohenwaldau, Neudorf, Rothenzechau, Steinseiffen und Wüsteröhrsdorf;

3) **am 28. September, Nachmittags 2 Uhr, in Erdmannsdorf** für die Ortschaften:
Erdmannsdorf, Fischbach, Lomnitz, Zillerthal u. Södrich;

4) **am 29. September, Vormittags 8 Uhr, in Seidorf** für die Ortschaften:
Seidorf, Arnsdorf, Hain, Krummhübel, Querseiffen, Glausnitz und Märzdorf;

5) **am 29. September, Vormittags 9 Uhr, in Seidorf** für die Ortschaften:
Giersdorf, Gebirgsbauden und Stonsdorf;

6) **am 29. September, Nachmittags 2 Uhr, in Hermsdorf u. K.** für die Ortschaften:
Hermsdorf u. K., Agnetendorf und Petersdorf;

7) **am 29. September, Nachmittags 4 Uhr, in Warmbrunn** für die Ortschaften:
Warmbrunn, Schwarzbach und Saalberg.

B. 4. Compagnie.

1) **am 29. September, Vormittags 8 Uhr, in Reibnitz** für die Ortschaften:
Reibnitz, Alt- und Neu-Kemnitz, Boberullersdorf, Berthelsdorf und Boberröhrsdorf;

2) **am 29. September, Vormittags 10 Uhr, in Crommenau** für die Ortschaften:
Crommenau, Seiffershau, Hindorf, Ludwigsdorf, Kaiserswaldau und Wernersdorf;

3) **am 29. September, Nachmittags 3 Uhr, in Schreiberhau** für die Ortschaften:
Schreiberhau mit Carlsthal, Hoffnungthal und Strickerhäuser;

4) **am 30. September, Vormittags 8 Uhr, in Hirschberg** für sämmtliche Mannschaften der Provinzial-Landwehr aus der Stadt Hirschberg;

5) **am 30. September, Vormittags 9 Uhr, in Hirschberg** für die Ortschaften:
Cunnersdorf und Grunau;

6) **am 30. September, Vormittags 10 Uhr, in Hirschberg** für die Ortschaften:
Gotschdorf, Straupitz, Hartau, Voigtsdorf u. Herischdorf;

7) **am 30. September, Vormittags 11 Uhr, in Hirschberg** für sämmtliche Garde-Mannschaften der Landwehr, Reserve und zur Disposition Beurlaubten, sowie sämmtliche Provinzial-Reserven und Dispositions-Urlauber aus der Stadt Hirschberg.

R. Neumarkt, den 23. September. Nach dem Schluß der bis jetzt erschienenen Verlustlisten beziffern sich die Verluste von Kreisangehörigen in dem beendeten Kriege auf 56 Todte, einschließlich der an ihren Wunden resp in Folge von Strapazen und Krankheiten bis zum Mai d. J. Gestorbenen; 132 Leicht- und Schwerverwundete, und 14 Vermißte, zusammen 202 Personen. Es kommen also auf unseren Kreis im Verhältniß viel Vermißte. Von den Verwundeten sind in den Nachtrags-Verlustlisten 80 Personen als genesen aufgeführt. Das Eiserne Kreuz haben, soweit bisher bekannt geworden, Kreisangehörige erhalten: 12 Offiziere, 37 Feldwebel, Unteroffiziere und Soldaten, zusammen 49 Personen. Diese Zahl ist keine geringe und kann der Kreis stolz darauf sein, unter seinen Kindern so viele zu besitzen, die für König und Vaterland Außerordentliches geleistet haben und von unserem Regenten dafür mit dem Tapferkeitszeichen belohnt worden sind.

Das Königl. Schlesische Landgestüt zu Leubus bedarf einer Nachlieferung des Hafers für die Pferde des Gestüts von 6000 Scheffeln dieses Jahr, welche Lieferung in öffentlicher Licitation in größeren und kleineren Posten vergeben werden soll, wozu ein Termin den 6. Oktober dort anberaumt worden.

Der Gastwirth Baum hierselbst wird diesen Winter Abonnements-Concerte durch die Capelle des 2 Schlesischen Infanterie-Regiments No. 11 unter Leitung des Capellmeisters Joh. Peplow aus Breslau veranstalten. Die Concerte finden im Oktober, November und Dezember 1871 und im Januar, Februar und März 1872 statt und beträgt der Abonnementspreis pro Person 1 Thlr.

Breslau, 23. September (Der Diöcesanbund) der katholischen Gesellenvereine hält am Dienstag den 26 September die General-Versammlung seiner Präsiden in Breslau ab Von Berlin kommt Müller, der rührige Geistliche Rath.

— (Versetzung.) Der Divisions-Auditeur Lütkemüller ist von der 11. Division in gleicher Eigenschaft in die 2. Division, deren Stab in Danzig steht, versetzt worden.

— (Zur Fahrt des Gewerbevereins nach Wien) Seitens des niederösterreichischen Gewerbevereins zu Wien sind die umfassendsten Vorbereitungen für den Empfang der schlesischen Gäste getroffen worden. Ein besonderes Empfangs-Comitee hat sich gebildet, an dessen Spitze der Professor E. Mack steht. Dem Breslauer Verein ist auch die Mittheilung geworden, daß der Gewerbeverein zu Kornenburg in Niederösterreich sich der Excursion anschließen wird. Mit vollem Rechte sagte der niederösterreichische Gewerbeverein in seinem letzten Schreiben, daß er die Zusammenkunft des norddeutschen und Wiener Gewerbevereins für äußerst wichtig halte, weil dadurch die Gewerbetreibenden ihre Ideen austauschen und vielleicht irrige Ansichten berichtigen könnten Das ausführliche Programm wird der Wiener Gewerbeverein in diesen Tagen übersenden. Für jedes zu besichtigende Etablissement werden fachkundige Führer gestellt Die Vorbereitungen für die Semmeringfahrt sind gleichfalls schon getroffen worden. Wir können im Interesse unseres schlesischen Gewerbestandes wünschen, daß Keiner zurückbleibe, den nicht dringende Verhältnisse abhalten.

Vermischte Nachrichten.

— (Leichenraub.) In den letztverflossenen Tagen wurde die verehelichte Arbeiter Reimann in Neukirch hiesigen Kreises, deren Ehemann erst vor Kurzem aus dem Feldzuge zurückgekehrt ist, von einem gesunden und kräftigen Knaben entbunden, der jedoch am nächsten Morgen plötzlich starb. — Die alsbald in der Gemeinde Neukirch laut werdende Ansicht, daß das Kind keineswegs eines natürlichen Todes gestorben sein könne, veranlaßte die Ortspolizeiverwaltung, die Leiche des Kindes bis zur weiteren Entscheidung der Staatsanwaltschaft in Verwahrsam zu nehmen. Dieselbe wurde demnach dem Todtengräber übergeben, der sie versargt in das Leichenhaus unterbrachte und letzteres sodann verschloß. — Am Morgen des 20. d. bemerkte der Todtengräber, daß das Schloß der Leichenhausthür erbrochen war und letztere selbst offen stand. Er trat in das Leichenhaus ein und entdeckte hier nun, daß der den Kindesleichnam bergende Sarg aufgesprengt, die Leiche selbst verschwunden war.

— (Auch ein Census.) Jemand, dem es an sonstiger Beschäftigung zu fehlen scheint, hat auf eigene Faust eine Art Census veranstaltet und herausgerechnet, daß London eine Katzenbevölkerung von einigen 8000 Köpfen sein nennt, und daß außer den Ratten, Mäusen und sonstigen Leckerbissen wöchentlich 500 Pferde von den Katern, Katzen und Kätzchen der englischen Hauptstadt verspeist werden. Damit indeß

Niemand glaube, die englischen Katzen seien auf das Pferdefangen abgerichtet, sei mitgetheilt, daß das halbe Tausend emeritirter Gäule regelrecht geschlachtet und Jedem, der für seine Katze abonnirt, gleich wie Rind- oder Hammelfleisch des Morgens ans Haus gebracht wird.

Chronik des Tages.

Verliehen wurde dem Landes-Syndikus von Schlesien, Regierungsrath a. D. Marcinowski zu Breslau, der Rothe Adler-Orden vierter Classe.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber den Nachlaß des vormaligen Restaurateurs Johann Gottlieb Böttiger zu Wurzen, T. 23. Oktober, und über das Vermögen des Kaufm. Wilhelm Heinrich Otto in Borna, Königreich Sachsen, T. 26. Oktober; des Manufakturwaarenhändlers Anton Leyer, Firma A. Leyer zu Bremen, T. 4. November; des Maschinenfabrikant Jaques Billeter zu Halle a. S., Verw. Kaufm. Fr. K. Keil das., T. 3. Oktober.

Eine „Zeitungs-Ente“

Humoreske von Adolph Sündermann.

Fortsetzung.

„Nein, mit dem Doktor Frei ist aber gar nichts los“ — brummt gewiß der Herr Apotheker — „so ein Fläschchen kaum einen Finger lang — und ein wahres Atom von den Indegrenzien — kaum 1 bis 3 Sgr. das ganze Medikament, wenn's hoch kommt, höchstens 5 Sgr. — Was ist das? Da lobe ich mir doch Sie, Herr Doktor Kraft — Sie geben doch bald eine ordentliche Portion — Minimum 8—10 Sgr., das lasse ich mir gefallen. Viel hilft viel!“

Ein schallendes Gelächter folgte den Worten des jungen Arztes.

„Sie sind doch ein Prachtmensch, Herr Doctor; nehmen Sie mir's nicht übel!“ begann Herr Mäusel, indem er dem Arzte treuherzig auf die Schulter klopfte.

„Und da sind Sie auch noch Gutfreund mit Ihrem Herrn Collegen, trotzdem er Sie auf alle Weise zu verdächtigen, zu chikaniren und zu ärgern sucht.“

„Ach was, Herr Mäusel — ärgern? Na, da ist er schief gewickelt, worüber denn? Gott sei Dank, ich habe Arbeit über Arbeit. Und meine Patienten bedürfen einmal nicht solche Bouteillen, sie begnügen sich am Wenigen, bringen freilich dem Herrn Apotheker nicht so viele Groschen ein, werden aber — gesund, und das ist die Hauptsache, lieber Mäusel!“

„Al — le Neu — ne!“ klang es dumpf aus der Kegelbahn hervor.

„Donnerwetter! seht Ihr den Posthalter, macht mir's gleich nach!“ rief Doctor Frei, „Na, ich sehe es schon, bleib gewiß noch mit meinen „acht Schlechten“ sitzen, das wird ein niedlicher Stamm!“

„Na, da ist er ja, endlich! rief der glückliche Posthalter, nach der Thür zeigend.

Doctor Kraft trat ein.

„Guten Abend, meine Herren! Alle Wetter! das sieht ja hier ganz famos aus,“ setzte er, sich im Zimmer umblickend, heiter hinzu und sich in die Brust werfend, intonirte er:

„Und blüh'n 'mal die Rosen,
Wird's im Herzen gar trüb,
Denn die Rosenzeit ist ja
Die Zeit für die Lieb!“

„Alle Wetter, College!“ rief lachend Doctor Frei. „Sie sind ja wunderbar schwärmerisch. Ist's richtig, darf man gratuliren, hat die kleine Hedwig —?“

„St — st Herr College, sachte — sachte, ich verzichte denn warum? Sie ist weg — ganz weg — bis über die Ohren!“

„Potz Michel! das wäre,“ begann Mäusel, „und wer ist denn der Glückliche?“

„Glückliche? sagen Sie, der Unglückliche — Verwogene — Freche — Mädchenräuber — hehe hehe!“

Doctor Kraft warf sich auf die Bank und lachte aus Leibeskräften.

„Ach was,“ begann der Posthalter, „seht Ihr denn nicht, daß uns der Doctor wieder was aufbinden will. Vorwärts, Doctor, Sie sind dran, schieben Sie nach.“

„Wahrhaftig!“ betheuerte der Doctor Kraft ernst werdend, „ich flunkere nicht, eine famose Neuigkeit, weiß denn noch Niemand was davon?“

„Ach, Unsinn, wir wissen nichts,“ begann wieder der Posthalter, „schieben Sie nur!“

„Aber wo haben Sie denn den Apotheker gelassen?“ frug Doctor Frei.

„Ja, das ist's ja eben, der Fluch der bösen That,“ citirte Doctor Kraft, „der kommt heute nicht.“

„Der kommt nicht? Warum nicht?“ frugen mehrere Stimmen zugleich.

„Na, ich wollte es ja eben erzählen, ich soll ja aber nachschieben, da muß es nun unterbleiben,“ antwortete schalkhaft Doctor Kraft, trat in die Bahn und schickte sich an, sein Glück zu probiren.

„Im Ernst, Doctor?“ begann der Posthalter, „ist Etwas bei Apothekers passirt?“

„Na und ob freilich, da sehen Sie 'mal, eine famose Kugel, gut gerändelt — au wei — zu hoch — ohne den Schweden,“ rief Doctor Kraft.

„Drei ohne!“ tönte es zurück.

„Zu wenig Pulver, College!“ rief lachend Doctor Frei.

„Ach meine Herren, ich dächte, wir ließen den Stamm unbeendet und fangen dann einen neuen an,“ rief Herr Mäusel genereux, „aber vorher giebt uns der Herr Doctor Kraft die Neuigkeit zum Besten.“

„Einverstanden!“ replicirte die Gesellschaft.

„Nun, es sei,“ antwortete Doctor Kraft. „Aber Herr Mäusel, lassen Sie Stoff bringen und dann die Thüre zugemacht, wir müssen ganz allein sein.“

„Na, das klingt ja verdammt geheimnißvoll!“ lachte Doctor Frei.

„Lachen Sie nicht, Herr College. Die Geschichte ist tragisch, sehr tragisch!“ antwortete Doctor Kraft und setzte sich mit ernster Miene an das Tischchen.

„Nun, meine Herren, placiren Sie sich gefälligst in meine Nähe, denn ich muß mit gedämpfter Stimme reden, damit kein fremdes Lauscherohr etwas erschnappt, und von Ihnen meine Herren, selbstverständlich — Diskretion — Schweigen

Nebst zwei Beilagen.

— tiefes Schweigen — Ehrensache! Sonst ist mein Mund stumm — stumm, wie ein Fisch."

Die Gesellschaft nahm zustimmend Platz. Der edle Stoff wurde herbeigebracht. Herr Mäusel verabschiedete auf ein halbes Stündchen die hübsche Kellnerin und schloß die Thür.

„Nun Herr College, Sie sehen uns voller Erwartung. Lassen Sie Ihre holdselige Rede hören," begann Doctor Frei.

„Bald — soll geschehen!" versetzte Doctor Kraft.

Mit diesen Worten griff er in die Brusttasche seines Rockes und brachte ein Zeitungsblatt hervor, welches er mit bedächtiger Miene entfaltete.

„Ach was, eine Zeitungsgeschichte wollen wir nicht hören. Ich denke, Sie wollen uns von Apothekers erzählen!' versetzte der Posthalter.

„Gleich, gleich, gehört mit zur Sache!" antwortete Doctor Kraft, auf das Zeitungsblatt weisend. „Ist das Vorspiel, das Recept wollte ich sagen und dann — dann kommt erst die Ausführung — die Kur!"

Darauf nahm er das Blatt und las den andächtigen Zuhörern die Geschichte vom „durchgebrannten Koch mit seines Herrn Töchterlein" vor.

„Na was hat das mit Apothekers zu schaffen?" frug Mäusel.

„Nun, die Geschichte gerade nicht so viel, aber es muß Alles in gehöriger Ordnung gehen, damit Sie ein rechtes Bild von dem tragischen Ereignisse in dem Hause meines Freundes erhalten. Immer klaren Wein einschenken, Herr Mäusel — Sie lieben ja das auch!" erwiderte Doctor Kraft und hob sein Weinglas prüfend gegen das Licht.

„Echter Rheinwein, Herr Doctor!" lobte Herr Mäusel.

„Aus Grünberg — jawohl!" versetzte Doctor Kraft.

„Bitte um Verzeihung — wo denken Sie hin, sehen Sie nicht das Etiquett?" versetzte Mäusel gekränkt.

„Schon gut, schon gut, Herr Mäusel — war nur mein Spaß!" besänftigte Doctor Kraft.

„Ach was," fiel der Posthalter ein, „laßt den Wein — Wein sein — fahren Sie nur fort, Herr Doctor!"

„Ja so, na, das war die Einleitung. Nun kommt das eigentliche Recept, aber aufgepaßt!"

Der Doctor las die Geschichte von der belegten Semmel. Die Gesichter der Herren nahmen verschiedene Physiognomien an.

„Donnerwetter, College!" platzte Doctor Frei heraus, „Sie wollen doch nicht sagen, daß die — die Frau Apotheker etwa —"

„Sachte — sachte, Herr College!' mahnte Doctor Kraft. „Sie sind stets zu schnell mit Ihren Schlüssen. Wer wird ehrsame Leute verdächtigen?"

„Na, alle Wetter, daß weiß ich doch gar nicht, was die Geschichten mit der Neuigkeit von Apothekers zu thun haben, die Sie uns erzählen wollen!" erwiderte dieser.

„Immer Alles nach der Reihe," versetzte Doctor Kraft, „nur keine Ueberstürzung!"

„Diese beiden Anekdoten las heut der Apotheker Marbig, mein Freund, seiner Familie — der Frau Apotheker und seinem rosigen Töchterlein Hedwig am Kaffeetische vor." fuhr Doctor Kraft fort.

„Ah — nun kommt's!" flüsterte Mäusel.

„Ja — nun kommt's!" versetzte Doctor Kraft, indem er nach dem Glase griff und einen tüchtigen Zug that.

„Vergessen Sie nur das Trinken nicht, meine Herren!" mahnte er.

„Also," fuhr er fort, „der Herr Apotheker Marbig, mein Freund, las diese Geschichten vor. Und nachdem er geendet hatte, konnte er nicht umhin, seine heilige Entrüstung über diese Scandalgeschichten auszusprechen — besonders über die letzte. Na, das war ganz natürlich! Ich glaube, es geht uns allen so — hinsichtlich der belegten Buttersemmel;

„Natürlich – versteht sich - abscheulich!" bestätigte der Posthalter und Herr Mäusel.

Doctor Frei lächelte vor sich hin und flüsterte, nachdem er das Glas geleert hatte: „Aha, ich merke 'was?"

„So, Sie merken 'was, Herr College? Nun, und was merken Sie?"

„Ach ich könnte wohl wieder einen falschen Schluß gezogen haben, Herr College. Ich bescheide mich bis Sie uns das Räthsel enthüllen!'

„Schön, Herr College, ich bin bald am Ende. Denken Sie sich, welche Wirkung diese Geschichte auf die Zuhörer hervorbringt!"

„Doch nur auf eine Zuhörerin!" unterbrach fragend Doctor Frei seinen Collegen.

„Ah sehen Sie 'mal, sind Sie diesmal doch auf rechter Fährte?" lächelte Doctor Kraft. — „Nun freilich auf eine nur, welche allerdings sehr gelehrig war — zu gelehrig!"

„Was? — wer? klang es neugierig fragend im Chor.

„Na, Fräulein Hedwig, das rosige Töchterlein des Apothekers!" beschied Doctor Frei.

„Getroffen," fiel Doctor Kraft ein — Sieh', das liebe Hedchen nimmt sich auch bald ein Beispiel!"

„Was — ein Beispiel — Hedwig?" frug der Posthalter erstaunt.

„So ist es, Hedwig nimmt sich ein Beispiel und schreibt."

„Schreibt?"

„Einen Zettel —"

„Zettel?"

„Und verbirgt ihn!"

„Ihn?"

„Im Butterbrot!"

„Weiter weiter!"

„Welchen sie dem —"

„Dem?"

„Provisor zukommen läßt!" endete Doctor Kraft.

„Herrn Heimlich? Donnerwetter, das ist stark!" versetzte der Posthalter heftig pustend.

„Der Herr Papa," — fährt Doctor Kraft fort „kommt unglücklicher Weise sofort dahinter — ertappt die Verbrecher auf frischer That und —

„Und?"

„Jagt den Menschen aus dem Hause."

„Fortgejagt — Herr Heimlich — entlassen?" frug Mäusel.

„Ganz fortgejagt — versteht sich — sofort!"

„Alle Wetter — das ist ein schöner Scandal!" ruft der Posthalter und steht vom Tische auf.

Ein Klopfen am Fenster veranlaßt die Gesellschaft aufzublicken,

„Da ist er — da ist er ja!" rief Doctor Kraft.

„Wer — was — wo?"

„Herr Heimlich!"

Wieder ein Klopfen und die Stimme des Herrn Provisors Heimlich ruft den Namen des Herrn Mäusel.

„Gleich!" erwidert dieser laut, setzt aber leise hinzu: „Verdammt, was will denn der Kerl von mir!"

„Sachte sachte, Herr Mäusel, immer artig!" mahnt Herr Doctor Frei.

„Na, er ist doch aber fortgejagt, entlassen, brotlos!" knurrt Mäusel — und wendet sich zur Thür — „Ob ich aufmache?"

„Na natürlich!" versetzte Doctor Frei, „die Geschichte ist ja zu Ende, wenigstens hier unter uns!"

Mäusel schreitet zur Thür und tritt hinaus.

Alle Wetter!" beginnt der Posthalter, „da möchte ich doch gleich einmal hinüber gehen!"

„Bst — Herr Posthalter," mahnt Doctor Kraft, „Geheimniß — Was hab' ich gesagt? die Sache bleibt entre nous!"

„Ach was, das weiß morgen die ganze Stadt!" brummte der Posthalter. „Gute Nacht, meine Herren!" —

„Ich wasche meine Hände in Unschuld, Posthalter!" rief ihm Doctor Kraft nach.

„Schon gut — schon gut, werde nichts verrathen!" versetzte dieser, indem er hinaustrat.

„Und unsere Kegelparthie," beginnt Doctor Frei, ist —

„Zu Wasser geworden!" ergänzt Doctor Kraft.

„Zu Plapperwasser, wollen Sie sagen, Herr College. Na, gute Nacht!"

Fortsetzung folgt.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittag 3¼ Uhr entschlief nach einem dreiwöchentlichen, schweren Krankenlager unsere heißgeliebte Tochter **Hedwig** im Alter von 13 Jahren. Im tiefsten Schmerze widmen Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme **Rudolph Du Bois** nebst Frau.

Hirschberg i. Schl., den 25. September 1871.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, die traurige Anzeige, daß mein einziges, geliebtes Töchterchen **Louise**, im Alter von 2½ Jahren, am Sonntag Nachmittag 5 Uhr, nach dreiwöchentlichem, harten Leiden sanft entschlafen ist. (13806.)

Hirschberg, den 23. September 1871.

P. Zehrmann.

13774. **Todes-Anzeige.**

Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung die Anzeige, daß unser guter Gatte, Vater und Schwager, **Ernst Wehner**, nach kurzem Leiden Sonnabend früh 6½ Uhr verschieden ist.

Das Begräbniß findet Mittwoch den 27. September, Nachmittags 3 Uhr, in Wernersdorf statt.

Die Hinterbliebenen.

13753. Mittwoch den 20. September, Mittags 1 Uhr, entschlief im Herrn nach kurzem aber schwerem Leiden der hiesige Hausbesitzer und Kommunal-Kalkbrenner

Johann Gottlieb Brosselt.

Da der Verstorbene es jederzeit verstanden, sich die Liebe und Achtung Aller, die mit ihm im Verkehr standen, zu erwerben, so widmen wir tiefbetrübt diese Trauernachricht seinen vielen hiesigen und auswärtigen Freunden.

Es ist uns Herzensdrang, ihm unsere Gefühle des innigsten Dankes u. der steten Erinnerung für sein ehrenwerthes, treues, umsichtiges, anspruchsloses und aufopferndes Wirken nachzurufen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Möge der verblichene Freund nach standhaft überstandenen vielen Erfahrungen und Prüfungen des Lebens den ewigen himmlischen Frieden genießen.

Welkersdorf, den 23. September 1871.

Die Bevollmächtigten der Kommunal-Kalkbrennerei.

13750. **Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 17. d. M. unsern unvergeßlichen Gatten, Vater und Schwiegervater, den Bäckermeister

Herrn **Christian Gottlieb Friebe,**

in seinem 75. Lebensjahre von dieser Erde in ein besseres Leben abzurufen. Wer seinen rechtschaffenen Charakter kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Wir sagen unsern aufrichtigsten Dank für das so zahlreiche und freundschaftliche Grabegeleite, insbesondere einer Wohllöblichen Schützengülde, welche dem sanft Entschlafenen noch die letzte Ehre erwiesen hat, und wünschen, daß Gott sie Alle vor ähnlichem Familien-Trauer in Gnaden bewahren möge.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schönau, den 21. September 1871.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag ¼3 Uhr entschlief sanft unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel, der Kaufmann

Johann Gottfried Ebersbach,

im noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre. Dies zeigen wir allen, an unserem Schmerze Theilnehmenden hierdurch tiefbetrübt an. Die Hinterbliebenen.

Grenzdorf bei Wigandsthal, den 23. September 1871.

13748. **Herbstblume,**

gelegt auf das ferne Grab eines inniggeliebten Sohnes, Gatten und Vaters, des weiland

Herrmann Julius Hubrich,

Fabrikarbeiters in **Röhrsdorf,**

welcher als Reservist beim Königs-Grenadier-Regiment Nr. 47 im Lazareth zu Reteln am 27. September 1870 am Gehirn-Typhus in dem frühen Mannesalter von 30 Jahren 5 Monaten 27 Tagen gestorben ist.

Kaum vier Jahre eilten glücklich, friedlich hin,
Seit es Dir vergönnt, vom Schlachtfeld heimzukehren;
Und mit treuem, liebevollem Sinn
Sorgtest täglich Du, die Deinen zu ernähren.
War bescheiden auch nur unser Theil allhier,
Mutter, Weib und Kinder waren Alles Dir.

Ach, da rief auf's Neue zu den Fahnen
Deutschlands Kriegsherr auch sein Helden=Regiment.
Konntest Du und konnten wir es ahnen,
Daß auf immer uns das Schicksal trennt?
Glücklich kämpftest Du vier Schlachten mit als Held;
Schwere Krankheit kam — Dein Stündlein war bestellt!
Dort ruh'st Du still, wir können heut nicht treten
Zum fernen Grab, Dir keine Blumen streu'n,
An Gottes Throne wirst Du für uns beten,
Daß sein Erbarmen mit uns möge sein;
Bald oder spät kommt einst auch unsre Stunde;
Was hier sich liebt, lebt dort im ew'gen Bunde!

Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

Die Hinterbliebenen.

13718.

Ehrengedächtniß

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres geliebten, unvergeßlichen Bruders, des Jungesellen

August Schütz,

Füsilier der 11. Compagnie, Königs=Grenadier=Regiments, (2. Westpr. Nr. 7.) Geboren zu Pilgramsdorf den 24. Juni 1842. Aus seiner Berufsthätigkeit als Werkführer der Dauermehl=Fabrik zu Neukirch bei Goldberg wurde er zum 2. Male zu den Fahnen gerufen. In der Schlacht bei Wörth schwer verwundet, verschied er nach überstandener Amputation der linken Hand am 4. September 1870 im Barakenlazareth zu Berlin, wo er mit einem feindlichen Kameraden friedlich in einem Grabe ruht.

Tag der Klage, Tag der Schmerzen,
Im Zeitenlauf zurückgekehrt,
Du bringst den Geschwisterherzen
Neues Leid, das täglich währ't.
Denn ferne von der Heimathsstätte,
Ist des Bruders Schlummerstätte.

Dich rief ab vom stillen Walten,
Zum zweitenmal die Pflicht zum Streit.
Wacker hast Du Stand gehalten,
Dich bei Wörth dem Tod' geweih't.
Dem geliebten Vaterlande
Gab'st Dein Leben Du zum Pfande.

Edelmuth und selt'ne Treue,
Wahr'te stets Dein Bruderherz;
Thränen fließen drum auf's Neue,
Wenn sich regt der Trennungsschmerz.
Ach! Du bist zu früh hienieden
Aus dem trauten Kreis geschieden.

Ruhe sanft! Dir sind beschieden
Freuden, die kein Aug' geseh'n,
Ruhe sanft und schlaf' im Frieden
Bis zum frohen Wiederseh'n.
Dort verwandeln sich die Leiden
Dieser Welt in Seligkeiten.

Görisseiffen und Schmiedeberg.

Die tieftrauernden Geschwister:

Julius, Ida, Bertha und Ernestine Schütz.

13726.

An dem Jahrestage

des Todes unseres treuen, geliebten Sohnes

Robert.

Ach wie schmerzlich und mit Wehmuthsthränen
Begrüßen wir das heut'ge Morgenroth!
Du bist nicht mehr bei uns, geliebter Sohn — Vergebens ist das Sehnen,
Dich raubte für uns viel zu früh der kalte Tod.
An der lieben Stelle, wo Du sonst, geliebter Sohn, gesessen,
Vermissen wir Dein theures, liebes Bild;
Wer kann den Schmerz und unser Leid ermessen
Was heute unser liebevolles Herz erfüllt!?

W. Klose nebst **Frau,** als tieftrauernde Eltern,
Oskar und **Ida,** als Geschwister.

13759. △ z. d. 3 F. 30. IX. 5. Rec. △ III.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

13780. **Bekanntmachung.**

Das in der städtischen höhern Töchterschule befindliche **Orgelwerk** soll verkauft werden.

Offerten nimmt bis 29. d. M. Herr Registrator Stumpe in Zimmer Nr. II. des Rathhauses entgegen.

Das Werk befindet sich in dem Hause des Herrn Particulier Hain, Priesterstraße Nr. 24, und kann dort nach vorgängiger Meldung bei der verwittweten Pedell Negro besichtigt und geprobt werden.

Hirschberg, den 23. September 1871.

Der Magistrat.

13611. **Weiden-Verpachtung.**

Die Nutzung der Weiden am kleinen Feigenmund in der Nähe des Straupitzer Boberwehres, soll

Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle für die Jahre 1871 bis incl. 1873 zur Verpachtung kommen, wozu Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht. Hirschberg, den 20. September 1871.

Der Magistrat.

13740. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Tischlermeister Carl Schubert gehörigen Grundstücke:

1) die Häuslerstelle Nr. 194 zu Schmottseiffen, zu welcher 1 Morgen der Grundsteuer nicht unterliegender Hofraum und Garten gehört und die bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 32 Thlr. veranlagt ist;
2) folgende Dominial-Ackerparzellen:
   a. Nr. 4, zu welcher 1 Hectar 49 Are 60 □Meter oder 5,86 Morgen der Grundsteuer unterliegende, bei derselben nach einem Reinertrage von 11 Thlr. 13 Sgr. $2^2/_5$ Pf. veranlagte Ländereien,
   b. Nr. 11, zu welcher 58 Are 70 □Meter oder 2,30 Morgen der Grundsteuer unterliegende, bei derselben nach einem Reinertrage von 4 Thlr. 18 Sgr. veranlagte Ländereien,
   c. Nr. 45, zu welcher einschließlich der Kartenblatt 4. Abschnitt $^{476}/_{157}$ a. und $^{480}/_{158}$ bezeichneten Landstücke 89 Are 50 □Meter oder 3,50 Morgen der Grundsteuer unterliegende, bei derselben nach einem Reinertrage von 7 Thlr. 3 Sgr. $3^3/_5$ Pf. veranlagte Ländereien,
   d. Nr. 50, zu welcher 40 Are 10 □Meter oder 1,57 Morgen der Grundsteuer unterliegende, bei derselben nach einem Reinertrage von 4 Thlr. 21 Sgr. $3^3/_5$ veranlagte Ländereien,
   e. Nr. 56, zu der 85 Are 70 □Meter oder 3,36 Morgen der Grundsteuer unterliegende, bei derselben nach einem Reinertrage von 6 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. veranlagte Ländereien,
   f. Nr. 64, zu der 34 Are oder 1,33 Morgen der Grundsteuer unterliegende, bei derselben nach einem Reinertrage von 2 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. veranlagte Ländereien gehören,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 25. October 1871, Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Ort und Stelle im Gerichtskretscham zu Schmottseiffen verkauft werden.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, insbesondere eine vom Herrn Kataster-Kontroleur angefertigte Handzeichnung, können in unserem Bureau III a. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 28. October 1871, Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Rathhause, Terminszimmer Nr. 3, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Löwenberg, den 22. September 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Wagen= und Geschirr=Auktion.

Donnerstag den 28. d. M., früh 10 Uhr, sollen am Rathhause 2 zweispännige Fensterwagen, ein offener Wagen, 2 Sätze gebrauchte gute Räder, 2 englische und 3 alte schwere Geschirre, Ketten, Hemmzeug, verschiedenes Eisenzeug 2c. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. **F. Hartwig,** vereidigter Auktions-Kommissarius.

Um 11 Uhr in meinem Auktions-Lokale, Ecke Langstraße, eine große Partie **Noten** für **Orgel, Clavier** und **Gesang.** **Der Obige.**

Auction.

Donnerstag, den 28. September, von früh 9 Uhr ab, sollen in meinem, innere Schildauerstraße, im Hause des Korbmachers Herrn Vogt befindlichen Auctionslokale verschiedene Möbel, als: 1 Glasschrank, Kleiderschrank, 2 Kommoden, Waschtisch, 1 Dtzd Polsterstühle, 2 Großstühle, 2 große Tische, Bettstelle, Wiege, 2 Korbsopha's, eis. Gartenbank, desgl. Tisch, 12 größere und kleinere Goldrahmspiegel, Fortepiano, Wanduhr, Stutzuhr, 1 kupferner Waschkessel, mehrere kupferne Pfannen, 2 Jagdgewehre, Hirschfänger, 2 Pistolen, Bilder in Rahmen, Bergmann'sches Augenwasser, ca. 5000 Düten, Herren-Kleidungsstücke, 6 Mille Cigarren, 150 Fl. Muscat-Lunel, eine Partie feinen Arac, Tabakspfeifen, Putzsteine, Schlösser, Aufsatzbänder, eis. Hämmer, Lampen und verschiedenes Andere meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden. 13801.

Hirschberg. **Rud. Böhm,** Auct.-Commissarius.

13778.

Auktion.

Freitag, am 29. September c., früh von 9 Uhr ab, werden wir ein **Flügel-Instrument,** einige **Kommoden,** ein **Schreibpult** und **Bettstellen** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 25. September 1871.

Das Orts-Gericht. Kölling.

13708.

Holz=Verkauf.

Am Sonnabend den 30. September c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Arnsberger Forstrevier circa 1300 Stück Fichten-Bauhölzer, Klötze und Stangen, ca. 90 R. M. dergl. Scheitholz, ca. 147 dergl. Knüppel-, ca. 580 dergl. Stockholz und ca. 7000 Gebund dergl. Reisig öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 22. September 1871.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

13731. Der **Zacken-** und der **Kochelfall,** verbunden mit dem **Restaurations-Betriebe,** sollen vom 1. Januar 1872 ab anderweit verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Licitationstermin im hiesigen Amtslokale auf **den 21. Oktober c., Vormittags um 11 Uhr,** anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Hermsdorf u. K., den 18. September 1871.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kameral-Amt.

13745.

Auktion.

Künftigen Sonntag, als den 1. Oktober, von Nachmittag 1 Uhr ab, sollen umzugshalber verschiedene **Möbels** und **Küchengeräthe** zu **Rudelstadt Nr. 28** gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet **Wagner.**

Freiwillige Auktion.

Veränderungshalber werde ich Sonntag den 1. Oktober d. J. in meiner Wohnung zu Reibnitz, neben dem goldenen Adler, Nachmittags 3 Uhr folgende Gegenstände an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung verauktioniren: 2 neue Wagen, 3 neue Pflüge, 2 neue Radwern, 2 Hobelbänke, eine Partie vorräthiges Schirrholz u. a. m.

Reibnitz, den 21. September 1871.

13616. **Carl Lehmann,** Stellmacher-Meister.

Auktions=Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Gerichts-Commission werde ich den gesammten beweglichen Nachlaß des Häuslers **Julius Fischer** zu Kunzendorf a. d. B., bestehend insbesondere in drei Stück Kühen, einem Ochsen, zwei Schweinen, circa 40 Ctr. Heu, 10 Schock Roggen, 11 Schock Hafer, ferner in Haus- und Wirthschaftsgeräthen, sowie in einigen andern Vorräthen,

Freitag den 29. September c., Vormittags von 9 Uhr ab,

in der Häuslerstelle Nr. 25 zu Kunzendorf a. d. B. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant verkaufen. **Thanheiser,** Auktions-Kommissar.

Liebenthal, den 23. September 1871. (13756)

13736.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den Fluren hiesiger Gemeinde soll auf die 6 folgenden Jahre, vom 11. Oktober d. J. ab, meistbietend verpachtet werden, und zwar in 2 Bezirken, dem östlichen und dem westlichen.

Hierzu haben wir einen Termin in hiesiger Brauerei auf **Freitag den 6. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,** anberaumt. — Die näheren Bedingungen werden wir im Termine mittheilen.

Seidorf, den 21. September 1871.

Die Ortsgerichte.

13803. **Eine Gärtnerstelle** mit 25 Morgen Acker, Wiese und Buschland ist zu verkaufen oder im Ganzen, wie getheilt zu verpachten. Näheres bei **Friebe** in **Ober-Langenau,** Kreis Löwenberg.



Schießhaus=Verpachtung.

13710. Das der hiesigen Schützengilde gehörige, dicht an der Stadt belegene massive Schießhaus mit Gaseinrichtung, und wozu Garten mit Kegelbahn, wie auch ca. 2⅓ Morgen Acker gehören, soll auf 3 resp. 6 Jahre, vom 1. April 1872 ab im Wege der Lizitation an den Bestbietenden anwerweit verpachtet werden. Der Verpachtungstermin findet **Montag, den 30. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr,** im Schießhause hierselbst statt, wozu wir qualificirte Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß im gedachten Termine eine Bietungs-Caution von 50 Thlr. erlegt werden muß. — Die Pachtbedingungen sind bei unserem Vorstandsmitgliede, Herrn **Reinh. Engel,** am Holzmarkt einzusehen.

Grünberg, den 20. September 1871.

Der Schützen-Vorstand.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

13781. Bei geringer Anzahlung weiset ein gut gelegenes **Haus** zum verkaufen oder zum vertauschen für eine **Landwirthschaft**, auf welche zugezahlt werden kann, nach

C. Hübner, f. Gutsp., Drahtziehergasse 3 zu Hirschberg.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

13367.

Bekanntmachung.

Ein **neu massiv erbautes Haus** mit zwei Wohnstuben und übrigem Raum, in der Mitte eines großen, volkreichen Dorfes, nahe der Kirche und ½ Stunde von der Kreisstadt Lauban gelegen, sich zu jedem Geschäft eignend, namentlich für Professionisten, ist unter sehr billigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten durch

den Concipient **Kr. Kahl** in **Lauban.**

13364. Meinen vis-a vis dem Bahnhof **Lauban** in Kerzdorf belegenen **Gasthof „zur Eisenbahn"** bin ich zu verkaufen oder zu verpachten gewillt. **Carl Meusel.**

13719. **Danksagung.**

Der lieben Gemeinde Siebeneichen und Höllau für das mir gütigst übermittelte Geschenk, sowie der werthen Jugend für dargebrachtes Ständchen, bei welcher Gelegenheit mich noch letztere mit werthvollen Andenken erfreuten, danke ich hiermit auf's herzlichste.

Der zuletzt heimgekehrte Krieger **August Renner.**

13776. **Herzlichen Dank**

der Gemeinde **Ober-Langenau** für sämmtliche Ehrengeschenke, die ich erhalten habe.

Langenau, den 25. September 1871.

A. B., Urlauber des 2. Niederschl. Inf.-Reg. N. 47.

13711.

Herzlichen Dank.

Bei meinem am 18. Juli zu Hause abgestatteten Urlaubsbesuche, sowie bei meiner am 14. September c. erfolgten glücklichen Heimkehr, wurde mir beide Male ein so festlicher Empfang zu Theil, daß es mir Bedürfniß ist meinen herzlichen Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Zunächst meinem lieben Vetter und allen lieben Verwandten tausend Dank für ihre Theilnahme für die vielen mir in die Ferne zugesandten Liebesgaben und für alle erwiesenen Ehrenbezeugungen bei meiner Heimkehr. Dank dem lieben Herrn Pastor Krause für Alles was er mir erzeigt; Dank dem lieben Herrn Cantor Hübner, sowie den Chorbläsern für die mir dargebrachte musikalische Ueberraschung, Dank den lieben Jungfrauen, lieben Nachbarn und allen guten Freunden, welche mich mit Guirlanden geschmückt, mir eine schöne Ehrenpforte errichtet und unser Haus und Stube auf das Schönste mit Kränzen geziert hatten. Mit der Versicherung, daß mir alle diese erwiesene Ehre und Liebe stets unvergeßlich bleiben wird und dem Wunsche, daß der liebe Gott Allen ein reicher Vergelter sein möge, zeichnet, nochmals herzlich dankend

Friedrich Scholz, Königsgrenadier 4. Comp.

Neudorf bei Gröditzberg, den 18. September 1871.

Anzeigen vermischten Inhalts.

13716. Zum **Wiegenfeste** des Post-Unterbeamten Herrn **George,** den 27. d. Mts., ein 9,999 Mal donnerndes Hoch!

Ein College.

13624.

Pensionaire

finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme bei

Nellich in Breslau, Harrasgasse 4b.

13530. Als **Lohndiener** empfiehlt sich hochgeehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend zur gütigen Beachtung

J. Meschter, concessionirter Lohndiener, wohnhaft Hellergasse Nr. 24.

Alle analytischen Arbeiten

für **Landwirthschaft** und **Industrie, gerichtl. Untersuchungen** ꝛc. werden ausgeführt im **chemischen Laboratorium** des [13755]

Dr. Meusel.

Chemiker des Königlichen Polizei-Präsidiums zu Breslau, Grünstraße 11.

13713. Unterzeichneter erklärt hierdurch, keine Forderung mehr an den Häusler **Lipsius** zu Euphrosinenthal zu haben.

Greiffenberg, den 21. September 1871. **F. G.**

Amerikanische 6 procentige Anleihe pr. 1882.

Zur Rückzahlung am 1. December a. c. gekündigter Obligationen Serie I. — Grüne — werden schon jetzt realisirt von

Abraham Schlesinger,

Hirschberg und Berlin.

13798.

13799.

Empfehlung.

Der Glockengießer und Spritzenbaumeister **E. Eggeling** zu Hirschberg hat die hiesige Gemeindefeuerlösch-Spritze, welche bei dem am 5. Juni a. c. zu Seiffersdorf stattgehabten Brande des Nährig'schen Bauerguts und der Schröter'schen Schmiede bedeutend beschädigt worden war, wieder so hergestellt, daß wir nach bereits abgehaltener Probe den rc. Eggeling jeder Gemeinde als einen tüchtigen Spritzenbaumeister empfehlen können.

Jannowitz, den 10. August 1871.

Die Orts-Gerichte.

13747. Bei meinem Abgange von Ullersdorf gräfl. nach Kreike bei Domslau allen meinen werthen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**

Ferdinand, Königlicher Steuer-Aufseher, nebst Familie.

12218.

Passagier-Beförderung
von Hamburg
nach New-York

am 1. und 15. jedes Monats zu äußerst billigen Passagepreisen. Nähere Auskunft ertheilen

Gustav Böhme & Co.,
concessionirte Expedienten in **Hamburg.**

13785. Bei günstiger Witterung ist meine Bade-Anstalt bis Ende Oktober noch täglich geöffnet. **Finger.**

13721. Auf die vielseitigen Anfragen: Wann ich meinen Wohnsitz nach Hirschberg verlegen werde, erwidere ich hierdurch, daß dies zu Anfang November geschehen soll.

Maiwaldau. **Scheurich**, Königl. Kreis-Wundarzt, Arzt und Geburtshelfer.

13770. Meinen geehrten Kunden empfehle ich mich jetzt wieder zur **Damenschneiderei** in und außer dem Hause und bitte um geneigten Zuspruch. Ergebenst

Anna Kopetky geb. **Klenner.**

13712. Die gethane Aussage gegen die Tochter des Müllermeister Hartwig aus Hartha nehme ich zurück, erkenne dieselbe als Unwahrheit, leiste hiermit öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Carlsberg, den 20. September 1871. **H. Weinhold.**

Eine Dame, welche nach einer guten, leicht faßlichen Methode, Anfängern, als wie schon Unterrichteten, Musikunterricht ertheilt, wünscht noch einige Schüler anzunehmen. Näheres mitzutheilen wird die Güte haben

13027.] Frau Sanitäts-Räthin **Tscherner,**
im Hause des Kaufm. Hrn. Tielsch, 2 Treppen.

Verkaufs-Anzeigen.

13570. Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Giesmannsdorf, Kreis Bolkenhain, gelegenes **Haus** (in welchem auch ein sehr bedeutendes Mehlgeschäft betrieben wird, dessen Absatz jährlich über 300 Centner steigt,) mit Acker, Wiese und Garten bald aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer **Johann Föst.**

Ein Colonialwaaren-Geschäft,

nachweislich sehr frequent, ist anderer Unternehmungen zufolge bald zu verkaufen.

Jährlicher Umsatz ca. 6000 Thlr. Anzahlung 5—600 Thlr.
Offerten wolle man unter **G. M. U. Nr. 14,** poste restante Liegnitz, niederlegen. [13625.

13604.

Mühlen-Verkauf.

Die **Niedermühle** in Bärndorf bei Fischbach, Kr. Hirschberg, ist wegen Krankheit des Besitzers, bei 600 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres beim **Besitzer.**

13751.

Ein Gasthof,

in einer Garnisonstadt, welcher seiner großen Räumlichkeiten wegen auch noch zu andern Anlagen benutzt werden kann, ist bald zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

13654.

Eine Landwirthschaft,

mit circa 10 Morgen Acker und 1 Morgen Wiese, ist wegen Altersschwäche des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Rosemann,**
Gasthof zur Linde in Jauer.

13632. Im Termine zum Verkauf der **Günther'schen Grundstücke** in Rosenau, Falkenhain, Neukirch und Willenberg, **am 28. September c.,** wird beantragt werden, die Grundstücke einzeln zu verkaufen.

Dies zur Nachricht für **Reflectirende.**

Einige Hypotheken-Gläubiger.

Gasthof-Verkauf!

Ein gut eingerichteter **Gasthof**, am Markte in einer freundlichen Kreisstadt Nieder-Schlesiens belegen, im guten Bauzustande, ist Familien-Verhältnisse halber mit Inventar zu verkaufen. Anzahlung 5000 Thlr. Hypothekenstand fest. — Zahlungsfähige Käufer, aber nur solche, erfahren Näheres auf frankirte Anfragen unter No. 28 poste restante Freiburg i. Schl. Unterhändler sind ausgeschlossen. [13465.]

Eine Schmiede mit Wagenremise,

im guten Bauzustande, in einer Gebirgs=Kreisstadt und mit zwei Feuern, welche bis jetzt noch mit gutem Erfolge und mehreren Gesellen betrieben wird, ist eingetretener Verhältnisse halber mit oder auch ohne Werkzeug zu verkaufen. Näheres durch portofreie Anfrage bei **E. Urban** in Landeshut.

13567.

Gasthof=Verkauf.

Verhältnisse wegen ist im Löwenberger Kreise ein **Gasthof** mit Tanzsaal, mehreren Fremdenzimmern und gewölbter Stallung aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adressen sub **E. L.** nimmt die Exped. d. Boten zur Weiterbef. an.

13469.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige das mir gehörige in Lauban in der Fischerstraße Nr. 873 belegene **Hausgrundstück** nebst kleinem Gärtchen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe ist in der Amsterdamer Feuerversicherungs=Gesellschaft mit 1500 Thlr. versichert, bringt gegenwärtig 133 Thlr. Miethe. 700 Thlr. mit 5 Prozent verzinslich können darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Weißgerbermstr. **Friedrich Hertwig** in **Rawicz**.

Grundstücks=Verkaufs=Anzeige.

Ich beabsichtige das zu Reichenbach i. Schl. gelegene **Gasthaus**, „zum grünen Berge," nebst der darin befindlichen Wagenbau=Anstalt, zu verkaufen; selbiges liegt am fließenden Wasser, in der Nähe der Eisenbahn und eignet sich seiner vorzüglichen Lage zu jeder beliebigen Fabriks=Anlage.

13681. **Albert Gründel.**

13404.

Häuslerstellen=Verkauf.

Die Hauslerstelle Nr. 14 zu Krobsdorf mit circa 1 Morgen Garten und 6 Morgen Acker ist sofort **mit** oder **ohne** Acker zu verkaufen. Zu diesem Zwecke ist ein Bietungstermin auf **Sonnabend den 30. September c., Nachmittags 3 Uhr,** in der Scholtisei daselbst anberaumt, wozu hiermit Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

13725. Die **Maiwald'schen** Erben Nr. 240 zu Schreiberhau beabsichtigen ihre **Gastwirthschaft** nebst **Fleischerei** ebendaselbst mit ca. 9—10 Morgen Acker und Wiese auf den **2. October c., Nachmittags**, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden. Der Zuschlag wird von der Obervormundschaft ertheilt.

!! Gänzlicher Ausverkauf !!

Um mit meinem **bedeutenden** Lager von

Petroleum=Hängelampen

!gänzlich! zu räumen, verkaufe ich solche **25 %** **unterm !! Selbstkostenpreise !!** (13727)

A. Wallfisch in Warmbrunn.

Ein gußeiserner Ofen mit zwei Kochplatten,
" " " " einer Kochplatte
stehen veränderungshalber zum Verkauf bei
13790. **R. Korb** in Hirschberg.

13537.

Geaichte Bierseidel

empfing und empfiehlt **Theodor Selle.**

A. Eppner & Co., Hof=Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille. in Wittenberg 1869.



Liegnitz.



Ehren - Diplom



Cassel 1870. 6344.

Grösste Pianoforte - Fabrik in Schlesien.

Durch **Vergrößerung** meiner **Geschäftsräumlichkeiten** und durch **bedeutende Anschaffungen** aus den ersten **Fabriken** des **In- und Auslandes** bin ich in den **Stand** gesetzt, im **Gebiet** der **Mode** den zu machenden **Ansprüchen** vollständig gerecht werden zu können, und empfehle mein

Mode-Waaren-Lager,

das nunmehr in allen seinen **Zweigen** mit sämmtlichen **Neuheiten** sehr reichhaltig versehen ist, bei bekannt **streng reeller Bedienung** und **billigsten Preisen.**

13787. **Carl Henning,** Hirschberg, Bahnhofstraße.

13722. Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 1. October am hiesigen Platze ein

Magazin von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

eröffnen werde; das Lager befindet sich vorläufig

Tuchlaube Nr. 6.

Indem ich mein neues Unternehmen der freundlichen Gunst des hochgeehrten Publikums bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, stets durch moderne, geschmackvolle Facon, solide Arbeit, sowie möglichst billige Preise allen Anforderungen der Jetztzeit zu genügen.

Hirschberg, im September 1871. **Jacob Herrnstadt.**

Die Modewaaren- & Damen-Confections-Handlung von Gebrüder Friedensohn

zeigt hierdurch den Empfang sämmtlicher in **Leipzig** und **Berlin** persönlich eingekauften

Meß-Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison ganz ergebenst an.

Hirschberg in Schl., Langstraße Nr. 1.

13744. **Gebrüder Friedensohn.**

Eine größere Partie 13796.

Schwedter Roll-Tabak,

9 Thaler pr. Centner, verkauft, um damit zu räumen,

Johannes Hahn.

Fein gemahlenes Knochenmehl

offerirt billigst: 13786.

E. H. Kleiner.

Hirschberg und **Alt-Kemnitz.**

Schultornister

in **großer** Auswahl billigst bei

13783. **Max Eisenstädt.**

Einen schönen, fast neuen eisernen, 3 Etagen hohen **Kochofen** verkauft (13772) **Scheer,** Schulgasse 15.

13784. **Reinleinene, blaugedruckte Schürzen** sind stets billig zu haben bei **Finger.**

13467.

Schönau.

Großer Ausverkauf.

Veränderungshalber will ich mein Schnittwaaren-Lager bedeutend unter dem Kostenpreis gegen baare Zahlung verkaufen und empfehle dies einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Julius Seidel.

Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries,

der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten à 8 und 4 Sgr. stets Lager

G. Nördlinger in Hirschberg, Schützenstr.,
H. Schmiedel in Schönau. [9762]

Max Eisenstädt

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen **Regenschirme** in Seide, Alpacca, Zanella und Baumwolle, **Gummischuhe** in bekannter, guter Qualität. 13782.

Großes Lager und reelle Bedienung.

13717.

Neue Heringe

in verschiedenen Sorten,

Raffinirtes Pensylvan. Petroleum

empfiehlt in Originalfässern billigst

Gustav Scholtz.

Polnische Peitschschnur

empfiehlt in Schocken Wiederverkäufern zu billigsten Preisen
13474.] **die Wiegandsthaler Seilerei.** E. Feustel.

13637.

Weidefette Schafe,

sowie einen jungen **englischen Eber,** verkauft

Dom. Kessel-Schoosdorf bei Greiffenberg.

Ein **Zuchtbulle,** silbergrau, drei Jahr alt, zum Schlachten wie zum Decken geeignet, eine **hochtragende Kuh** und eine **fette Kalbe** stehen zum Verkauf auf **Dom. Neukirch**
13720. **pr. Schönau.**

Schosdorf-u. Welkersdorfer Kalkwerk.

Unsern werthen Kunden hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir von heute ab **Ackerkalk pr. Schffl. 6 Pf. billiger,** wie bisher, verkaufen.

Welkersdorf, den 24. September 1871.

13752.] **Die Verwaltung.** A. Hepper.



Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße.
Großes Lager von

Petroleum-Lampen,

fein verzinnter und lackirter Vogelbauer, Drahtwaaren,

Bade- und Sitzwannen,

Water-Closetts
und allen Klempner-Arbeiten.

Alle Arten Oel-Lampen werden für Petroleum schnellstens umgeändert.

Herm. Liebig,
Klempnermstr. 13723

Wiener Apollo-Kerzen, 4r, 5r, 6r und 8r, 1 1/8 Pfd. schwere Packung,

Prima, Secunda und Tertia **Stearinlichte,** in 4r, 5r, 6r, 8r und 12r Packung,

Wagenlichte, 13797.

Brillant und Secunda **Paraffinkerzen,** gereift und glatt, in 4r, 5r, 6r und 8r Packung, empfiehlt bei größeren Partien zu den billigsten Preisen

Johannes Hahn.

Aecht Pensylv. Petroleum

in bekannter, **bester** Waare, zu den **allerbilligsten** Preisen bei 13430.

Hermann Günther.

13709.

Pferde-Verkauf.

4 ganz reelle gute **Pferde,** welche zum Ein- u. Zweispännig-Fahren, sowie auch zum schweren Fuhrwerk sich eignen, stehen zum Verkauf in **Tietze's** Hotel, Hermsdorf u./K.

!! Neue Maaße und Gewichte !!

in **bester** Waare, zu den **billigsten** Preisen bei

A. Wallfisch in Warmbrunn.

13738. Ein noch gut gehaltenes, hartes **Sopha** steht zum Verkauf. Zu erf. b. Tapezierer Hrn. **Schüssel** in Hirschberg.

13788. Schöne **Dachshäute** sind zu verkaufen in der Wildprethandlung von **W. Berndt.**

13791. Ein gutes **Polixander Pianino** ist zu verkaufen. Näheres durch den Cantor **Bormann** in Hirschberg.

Zur gefälligen Beachtung!

13354. Ein vollkommen **reelles** und **unschädliches Mittel,** den **ergrauten** Kopf- und Barthaaren ihre frühere Farbe und Glanz wieder zu geben. Quantität hinreichend auf 1/2 Jahr. 2/3 preuß. Thaler. Für den Erfolg wird garantirt.

Koestlin, Apotheker in Hochberg a. Neckar (Württemberg).

Kauf-Gesuche.

Zu vermiethen.